

Zum neuen Jahre!

Autor(en): **F.K.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTHEILUNGEN
ÜBER
TEXTIL-INDUSTRIE
 OFFIZIELLES ORGAN DES
VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER
ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille.Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille.

Erscheint monatlich einmal.

Für das Redaktionskomité:
E. Oberholzer, Zürich -Wipkingen.

Abonnementspreis:
Fr. 4. - jährlich (ohne Porti).

Inserate werden angenommen.

Inhaltsverzeichnis: Zum neuen Jahre! — Jacquardmaschine von Heinrich Blank in Uster (mit zwei Zeichnungen). — Schützenfänger für mechanische Webstühle (mit Zeichnung). — Neuer Regulator für Bandwebstühle (mit Zeichnung). — Die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900. — Die Mode und ihr Einfluss auf unsere Seidenindustrie. — Erlebnisse eines ehemaligen Seidenwebschülers. — Vermischtes. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Zum neuen Jahre!



Unsere geehrten Vereinsmitgliedern und Abonnenten, nah und fern, die herzlichsten Glückwünsche zum Jahre 1898!

Wir sind leider zu wenig orientirt, um zu wissen, ob allen unsern Lesern die Rosen erblüht sind, die wir ihnen zum letzten Jahre gewünscht haben. Viele werden Erfolg gehabt haben und denjenigen, denen das Glück bis anhin seine Gunst noch versagt hatte, wird es nun hoffentlich in diesem neuen Jahre die Früchte ehrlichen und geduldigen Strebens zu Theil werden lassen. Das Wohlergehen jedes einzelnen unserer Leser ist zum Theil vom Gedeihen der Industrie abhängig, welcher wir unsere Kräfte widmen und so lassen wir in gewohnter Weise ein flüchtiges Bild der Seidenindustrie an uns vorüberstreifen, so wie sich dieselbe im letzten Jahr uns geboten hat.

Die Mode war im verflossenen Jahr der Seidenindustrie günstig gestimmt, sowohl was die Stoff- als die Bänderbranche betrifft. Immerhin hatte sie ihre Spezialgunst einem Artikel zuerkannt, auf dessen Fabrication man bei uns noch zu wenig eingerichtet und eingeübt ist — nämlich den leichten, durchsichtigen Geweben. Während man bei uns daher in diesen Artikeln nur solche erstellte, die mit keinen besondern Schwierigkeiten verbunden waren, so machte sich Lyon seine Ueberlegenheit auf diesem Gebiete zu Nutze, wie aus den Exportziffern der Seidenindustrie betreibenden Länder ersichtlich ist. So betrug die Ausfuhr aus der Schweiz während der 9 ersten Monate 1897: 97,359,000 Fr., also etwa 3 Millionen Franken weniger als 1896. Frankreich exportirte im gleichen Zeitraum für 223,503,000 Fr., zeigt also eine Zunahme von mehr als

41 Millionen Franken gegenüber 1896. Wie die Schweiz, weisen auch die andern Länder eine Abnahme der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre auf, was wohl darauf zurückzuführen sein wird, dass auch sie in diesen Geweben mit Lyon auf dem Weltmarkt nicht konkurrenzfähig sind. Wenn nun auch unsere Fabrik trotzdem gut beschäftigt war, so sollte das immerhin ein Fingerzeig sein, dass man diesen Spezialartikeln vermehrte Aufmerksamkeit schenken sollte, um in Zukunft allen Wünschen der Mode gerecht werden zu können.

Einen Rückschlag auf das Gedeihen unserer, sowie der europäischen Textilindustrie überhaupt, hat die Annahme der »Dingley-Bill« in Amerika zur Folge. Desshalb, sowie der hohen Zollschränken unserer Nachbarländer wegen machen sich immer mehr Bestrebungen geltend, ausserhalb der Grenzen unseres Landes neue Fabriken zu errichten. Wenn man sich vorläufig auch nicht dadurch beängstigen lassen soll, so muss unser Trachten immerhin darauf gerichtet bleiben, unsere Seidenindustrie auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten und dieselbe möglichst zu fördern. Dazu bedarf es des einigen Zusammengehens Aller, deren Interessen mit derselben verwachsen sind.

Der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich hat sich auch im verflossenen Jahr redlich bemüht, hauptsächlich durch seine Unterrichtskurse in gemeinnütziger Weise zum Gedeihen unserer Seidenindustrie beizutragen. Er erfüllt damit eine Aufgabe, deren Lösung anderwärts durch Fachschulen erstrebt werden muss; um so mehr ist zu erwarten, dass diese Bestrebungen von höherer Seite aus immer zweckentsprechend unterstützt werden. Die »Mittheilungen über Textilindustrie«, die nun ihren 5. Jahrgang beginnen, schenken allen Fragen, die für die Seidenindustrie von Bedeutung sind, gebührende Aufmerksamkeit, so in erster Linie unsern Mitgliedern Gelegenheit bietend, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu vermehren.

Gestatten Sie zum Schlusse noch, dem Wunsche des Redaktions-Comité Ausdruck zu geben, dass auch im neuen Jahre seine Thätigkeit durch die Mitwirkung naher und ferner Mitarbeiter unterstützt werden möge, so dass sich dieses Blatt durch gediegenen Inhalt einen immer zahlreichern Leserkreis erringen kann.

Für das Redaktions-Comité:

F. K.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Jacquardmaschine von Heinrich Blank in Uster.

— Patent Nr. 13975. (Mit 2 Zeichnungen.)

Diese neue verbesserte Maschine ist mit einigen, theilweise bereits bekannten Neuerungen versehen, welche bezwecken, die verschiedenen Uebelstände, (zu schwerfällige oder zu komplizierte Antriebsvorrichtungen, je nach dem System des Stuhles, zu rasche Drehung des Dessincylinders und mangelhafter oder zu umständlicher Schutz der Dessinkarten), welche bei den gesteigerten Anforderungen in Bezug auf Leistungsfähigkeit, ruhigen und sichern Gang an vielen Jacquardmaschinen empfunden werden, zu vermindern.

Beistehende Zeichnungen veranschaulichen eine beispielsweise Ausführung einer Doppelhub-Jacquardmaschine. Die Fig. 1, 2 und 3, Seitenansicht, Vorderansicht und Grundriss zeigen, dass der Antrieb der Maschine für den Messerkasten und die Cylinderbewegung zusammen mit einer einzigen Kette von einer Webstuhlrolle aus bewirkt wird. Diese Kette treibt das Kettenrad a, das auf der Vorgelegewelle b sitzt. Die mit dem Rad e versehene Welle b ist in dem verstellbaren Support d und in der Nabe des Excenters m gelagert. Letzteres befindet sich in der Verlängerung

der, in der Welle b liegenden Welle b¹. Das Rad e greift in das Stirnrad f, das doppelte Zähnezahl hat und dessen Drehstift (Bolzen) am Gestell befestigt ist. Am Rad f ist die, mit dem einarmigen Hebel h in Verbindung stehende Kurbelstange g angebracht. Die Balancierwelle i, welche an den Balancen k (zweiarmiger Hebel) die Messerkasten l trägt, erhält ihre Bewegung durch die Kurbelstange g.

Diese einfache Anordnung des Antriebsmechanismus ersetzt die Kurbeln, Triebstangen und Hebel der gewöhnlichen Antriebsvorrichtung der Jacquardmaschine, wodurch sowohl letztere, als auch der Webstuhl für Licht und Hand zugänglicher geworden sind. Die Welle b¹ ist im Maschinengestell e gelagert, sie wird durch die Vorgelegewelle b getrieben, indem die Nabe des Rades e als Mitnehmer für das, mit der Welle b¹ verbundene Excenter m wirkt. Die auf der Welle b¹ sitzenden Excenter oder Kurbeln m und m¹ führen die Gleitstücke p, worin der Dessincylinder gelagert ist, hin und her. Hierdurch wird in bekannter Weise der Cylinder dem Nadelbrett genähert und wieder ent-